

rio, da nichts, laut des gefertigten Churfürstl. Commissarischen Anschlag, vorhanden gewesen, versehen, auch nach der Zeit das Ritter-Guth, Ober-Eula, käuflich an sich und zur Familie gebracht. Man hat sich zwar Hoffnung gemacht, daß Hannß Haubold von Mergenthal, Hannsen von Mergenthal, aus dem Hause Deutschenbohra, Sohns-Sohn damals noch am Leben sey, auch dieserhalben ihm einen Curatorem Absentis gesetzt, welcher für seinen Antheil aus Neukirchen Sorge tragen müssen, bis das gewöhnliche Alter verstrichen. Allein, es ist dieser Ausländische niemals wieder gesehen worden, und vermuthlich, gleich andern dieser Familie, im dreyßig-jährigen Kriege umgekommen, wie denn Friedrich Wilhelm, des letzten Wolffens von Mergenthal Bruder, Anno 1634. deßgleichen nachhero auch dieses Wolffens Sohn, George Wilhelm, als sie nach dem Holze flüchten wollen, von einer Kayserslichen Parthey erschlagen worden seyn sollen, wie hernach ausführlicher folgen wird. Diese Parthey hat hernach Caspar Rudolphen, ermeldeten Wolffens andern Sohn, aus dem Herrn-Hause zu Deutschenbohra, allwo er sich, bey Anfunfft der Kayserslichen Parthey, hinter der Haus-

Thüre versteckt gehabt, mit genommen, und lange Zeit, nach Inhalt seines selbst aufgezeichneten Lebens-Laufß, zu ihrer schlechten Bedienung gebraucht.

Es haben zwar die Schweden, als sie leztlich aus Pohlen nach Sachsen gekommen, versichert, daß in Schweden zwey Mergenthalische Familien sich befänden, welche eben das Sächsische Mergenthalische Wappen, nach seiner Zeichnung und Farben, führten, einander Better nenneten, und ihren Ursprung aus Sachsen herleiteten, von welchen der eine General-Major und Commendant in einer Schwedischen Bestung sey, auch zwey Söhne und zwey Töchter habe, davon die Fräuleins bereits verheyrahet, die Söhne aber noch zu Hause wären; der andere wäre Land-Trost, oder nach unserer Mund-Art zu reden, Landes-Hauptmann einer gewissen Provinz in Schweden, habe auch etliche noch nicht völlig erwachsene Kinder. Ob aber dieser Mergenthale Vorfahren erstlich im dreyßig-jährigen Kriege, oder schon vorhero in alten Kriegen, oder aus eigenem Belieben, dahin gekommen, und ob des ausländischen Hannß Haubolds Kinder darunter begriffen, kan man nicht wissen. Es haben auch die Schwedischen Herren Officiers genaue Nachricht einzuziehen, und von diesen Mergenthalen selbst Briefe